

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1975
NNU	44	329-330	Verlag August Lax

Eine Geröllkeule aus Katlenburg, Gem. Katlenburg-Lindau, Kr. Northeim

Von
Günter Merl

Mit 1 Abbildung

Aus dem Privatbesitz von Frau FINZE (Northeim) erhielt das Northeimer Heimatmuseum eine Geröllkeule zur Bearbeitung. Als 1884 ein bronzenes Griffzungenschwert anlässlich der Rhumeregulierung in Katlenburg gefunden wurde, soll nach Aussage der Besitzerin die Geröllkeule „in der Nähe“ gelegen haben. Leider ist über die näheren Fundumstände nichts bekannt.

Die ovale Geröllkeule (Abb. 1) hat eine Länge von 10,5 cm. Die mittlere Breite beträgt 8,5 cm, die Höhe 5,5 cm. Eine sanduhrförmige Durchbohrung weist einen maximalen Durchmesser von 4 cm und einen minimalen von 2 cm in der Mitte auf. Die Oberfläche ist glatt gerundet. Sie zeigt keine Bearbeitungsspuren. Es wurde ein natürlich gerundetes Gestein zur Werkzeugherstellung benutzt. Petrographisch ist die Geröllkeule als Quarzit anzusprechen.

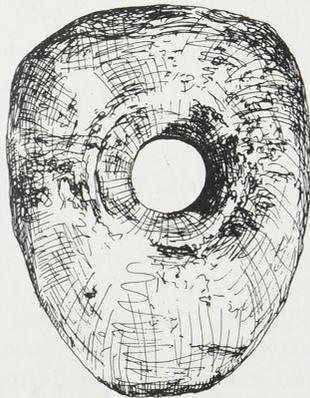


Abb. 1
Katlenburg, Gem. Katlenburg-Lindau, Kr. Northeim
M. 1 : 2

Geringe Abnutzungserscheinungen lassen sich an den Breitseiten feststellen. Der Erhaltungsgrad der Geröllkeule ist sehr gut.

Die Durchlochung zeigt nur geringe Pickspuren an den Außenrändern des Loches. Nach TACKENBERG (1960, 527) ist eine Hohlbohrung auszuschließen, da sich die Durchlochung nach der Mitte zu konisch verengt und kein scharfkantiger Bohransatz feststellbar ist. Vielmehr ist ein Vorpicken mit Vollbohrung anzunehmen, wobei das Glätten als dritter Arbeitsgang die Spuren der vorherigen Arbeitsphasen weitgehend verwischt hat.

Im Einzugsbereich des Northeimer Museums wurden bisher vier Geröllkeulen gefunden: zwei als Fragmente erhaltene stammen aus Imbshausen, Kr. Northeim (Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. 28863 und 28864), eine dritte ebenfalls nur bruchstückhaft überlieferte aus Wiebrechtshausen, Kr. Northeim (Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. 28791). Im Museum Northeim (Inv.-Nr. 5186) befindet sich ein gut erhaltenes Exemplar, das in den Kiesen der Rhume gefunden wurde (MAIER/ROESELER 1964, 14). Alle hier genannten Geröllkeulen sind Gelegenheitsfunde.

Wie TACKENBERG (1970, 84) zeigen konnte, ist die Laufzeit der Geröllkeulen nach neueren Untersuchungen bis ins Jungneolithikum nachweisbar. Die früher übliche Begrenzung auf das Mesolithikum mußte aufgegeben werden. Da ein gesichertes Ausgrabungsergebnis bei der Geröllkeule von Katlenburg fehlt, ist eine Datierung auf Grund stratigraphischer Beobachtungen nicht möglich.

LITERATUR:

- Reinhard MAIER und Richard ROESELER, Urgeschichtliche Funde im Kreise Northeim. – Erlebte Heimat, Folge 6, Northeim 1964.
- Kurt TACKENBERG, Die Geröllkeulen Nordwestdeutschlands. – Steinzeitfragen der Alten und der Neuen Welt (Festschrift für Lothar Zotz), Bonn 1960, 507–538.
- Kurt TACKENBERG, Neue Geröllkeulen in Nordwestdeutschland. – Quartär 21, Bonn 1970, 81–92.

Anschrift des Verfassers:

Oberstudienrat Günter Merl, 3410 Northeim, Wieterallee 10 a